

Die besten und schönsten Gaben, die Eltern und Erzieher ihren Schutzbefohlenen reichen können, sind Mitleid und Barmherzigkeit gegen die Tierwelt!

## Erster Nachtrag zur Ornithologie des Fallsteingebietes.

Von P. Dr. Fr. Lindner, Osterwieck am Harz.

### II.

#### Phänologisches

aus der Zeit vom 1. Oktober 1900 bis zum 1. Juni 1901.

Am 5. Oktober schoß die Baroness Ursula v. Gustedt, die leider am 23. Oktober einer mit heldenhafter Geduld und christlicher Ergebenheit getragenen tödlichen Krankheit zum Opfer fiel, bei Deersheim einen einzelnen schmal-schnäbeligen Tannenhäher.

Am 20. und 21. Oktober zogen bei westlicher Windrichtung große Kranichzüge von N. nach S. über Osterwieck (vergl. die früheren Herbstdurchzugsdaten S. 147 bezw. 47 des Separatabdr.). Am 22. Oktober zogen bei Westwind in verschiedener Richtung Lerchenschwärme durch; auch beobachtete ich an diesem Tage zum letzten Male einen Hausrotschwanz (altes Männchen). Am 28. Oktober flogen bei kräftigem Westwind, diesem direkt von D. nach W. entgegenziehend, große Krähenzüge — zum Teil ziemlich niedrig über das Gelände hinstreichend — durch. Der November und Dezember boten nichts Bemerkenswerthes an Zugerscheinungen. Am 18. Dezember erlegte ich im Fallstein ein Männchen und ein Weibchen des Birkenzeisigs (*Acanthis linaria*). Über die phänologische Beobachtung des am 27. und 28. Januar 1901 wütenden Weststurmes ist im letzten Abschnitt bereits berichtet.

Als erste aus dem Süden zurückkehrende Wandervögel erschienen einige Stare am 5. Februar. Am 24. Februar schoß ich in meinem Garten ein Paar Birkenzeisige, die Brennesselsamen fraßen; an verschiedenen Stellen wurden Bergfinken beobachtet; am 27. soll ein Storch über die Stadt fliegend beobachtet sein. (Ich selbst sah ihn nicht, habe aber im Winter 1888/89 einen auf dem Felde bei Wickbold in Ostpreußen gesehen.) Am 28. trafen größere Schwärme von Staren ein. Die ersten Feldlerchen beobachtete ich erst am 1. März; am 3. März stellte sich bei milder Witterung und gelindem Westwind die erste Gebirgsbachstelze, am 5. März bei Süd- und Südwest-Wind die erste weiße Bachstelze ein; am 12. März kamen die ersten Kranichzüge durch, am 15. große, von W. nach D. ziehende Krähenflüge; am 29. traf der Hausrotschwanz ein; am 31. März beobachtete ich den ersten Wiesenpieper. Am 2. April traf bei wechselnder (meist

östlicher) Windrichtung und milder Witterung die erste Rauchschwalbe ein; auch beobachtete ich an diesem Tage einen über hundert Exemplare zählenden Flug Kraniche, die erst, wie gewöhnlich, in nördlicher Richtung in V-förmiger Anordnung über die Stadt zogen, dann, die Flugordnung auflösend und anziehende Flugspiele treibend, über dem Fallstein kreisten und schließlich in nordöstlicher Richtung weiterzogen. Nebelkrähen sind noch da, während der Zaunkönig bereits eifrig mit dem Nestbau beschäftigt ist. Am 3. April kam der Weidenlaubvogel und eine größere Anzahl von Rotkehlchen an; am 5. April erlegte ich das erste Sommergoldhähnchen. Der Storch trifft hier ein; die Nebelkrähen sind abgezogen. Am 8. April Ankunft des Gartenrotschwänzchens; auf den Schauener Teichen *Fulica atra*; am 10. Fitis und Wendehals, am 11. Baumpieper, am 12. Zaungrasmücke, am 13. Uferschwalben angekommen; am 16. April beobachtete ich bei Deersheim, dicht über den Acker streichend und sich auf eine erhöhte Scholle niedersetzend, den Steinfalken (*F. aesalon*), am 21. trafen Plattmönch, Kuhstelze, Brachpieper und Mauersegler ein; am 22. Kuckuck, braunkehliger Wiesenschmäger, am 23. Trauerfliegenfänger und Steinschmäger zuerst beobachtet. Am 24. April — O. und prachtvolles Wetter — sah und schuß ich am Waldrande im Fallstein ein schönes Männchen des Ortolan; am 28. schlugen die ersten Nachtigallen. Endlich wurden im Mai zuerst beobachtet: am 3. der graue Fliegenfänger [am 6. Mai das Tundrablaufkehlchen; s. oben], der Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*) am 6., der rot-rückige Würger am 7., am gleichen Tage der Waldlaubsänger, Pirol, der Gartensänger (*Hypolais salicaria*), ein Wasserläufer (*Totanus* sp.?), am 10. der Teichrohrsänger, am 13. der Drosselrohrsänger und am 20. ein Wespenbussard.

Zur Vervollständigung der auf S. 165 (= 69 des Sep.-Abdr.) stehenden Tabelle mögen hier für die dort aufgeführten 26 Spezies in gleicher Reihenfolge die diesjährigen Ankunftsstermine folgen.

	Normaltag	Diesj. Ankunft	+ = später - = früher	als normal
1. Feldlerche	(18. 2.)	9. 3.	= +	19 Tage
2. Star	(19. 2.)	28. 2.	= +	9 "
3. Weiße Bachstelze	(6. 3.)	5. 2.	= -	1 "
4. Gebirgsbachstelze	(17. 3.)	3. 3.	= -	14 "
5. Weidenlaubsänger	(24. 3.)	3. 4.	= +	10 "
6. Fitis	(13. 4.)	10. 4.	= -	3 "
7. Hausrotschwanz	(20. 3.)	29. 3.	= +	9 "
8. Sommergoldhähnchen	(2. 4.)	5. 4.	= +	3 "

	Normaltag	Diesj. Ankunft	+ = später - = früher	} als normal
9. Zaungrasmücke	(18. 4.)	12. 4.	= - 6	"
10. Blattmönch	(17.—18. 4.)	21. 4.	= + 3—4	Tage
11. Steinschmäger	(8. 4.)	22. 4. (?)	= + 14	Tage
12. Gartenrotschwanz	(11. 4.)	8. 4.	= - 3	"
13. Braunkehlchen	(21. 4.)	22. 4.	= + 1	"
14. Wendehals	(18. 4.)	10. 4.	= - 8	"
15. Rauchschwalbe	(12. 4.)	2. 4.	= - 10	"
16. Nachtigall	(27. 4.)	28. 4.	= + 1	"
17. Kuckuck	(25. 4.)	23. 4.	= - 2	"
18. Trauerfliegenfänger	(1.—2. 5.)	23. 4.	= - 7—8	Tage
19. Grauer Fliegenfänger	(5. 5.)	3. 5.	= - 2	Tage
20. Pirol	(7. 5.)	7. 5.	= 0	"
21. Gartenspötter	(10. 5.)	7. 5.	= - 3	"
22. Turmsegler	(5. 5.)	21. 4.	= - 14	"
23. Kranich	(15. 3.)	12. 3.	= - 3	"
24. Waldschnepfe	(12. 3.)	(in diesem Jahre nicht beobachtet)		
25. Kiebitz	(17. 3.)	?	?	
26. Weißer Storch	(5. 4.)	5. 4.	= 0	"

## Über das Nachahmungstalent der Vögel.

Von Dr. H. Voigt.

Zu den nachstehenden Erörterungen sehe ich mich veranlaßt durch den Aufsatz „Unsere Rotschwänze unter den Spöttern“ von Ed. Müller (Schmöllu). Was er da aus meinem Exkursionsbuche herausgelesen zu haben meint, bedarf sehr der Richtigstellung.

Allerdings habe ich den Standpunkt vertreten — und halte heute noch daran fest —, daß bloße Anklänge, selbst Ähnlichkeiten, welche zu Verwechslungen der singenden oder lockenden Vögel führen, für sich allein noch nicht als Beweise für Nachahmung genügen. Dem Pirolruf der Stare läßt sich so vieles an die Seite stellen. Den Ruf der Kohlmeise, welchen ich im Exkursionsbuche S. 65 Zeile 12 als gutes Erkennungszeichen beschrieben habe, hörte ich später mehrfach von der Tannenmeise und einige längere Kohlmeisenmotive von der Blaumeise. Wenn ich dem noch Belege aus den Gefängen der Grasmücken, der Schmäger, von Nachtigall und Sprosser hinzufügen wollte, so könnte man mir entgegenhalten, daß bei so naher Verwandtschaft Ähnlichkeiten, die zu Verwechslungen führen, nicht wunder nehmen können. Ich habe indessen auch von einem Hänfling, der sehr anhaltend

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: [Erster Nachtrag zur Ornithologie des Fallsteingebietes. 326-328](#)